Thorner  Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 98. — **Sonnabend den 27. April 1895.** — **XIII. Jahrg.**

Das deutsche Geschwader in Ostasien.

Mit besonderer Genugthuung ist es in ganz Deutschland begrüßt worden, daß unsere Regierung der Entwicklung der Verhältnisse in Ostasien die größte Aufmerksamkeit erweist und zur Verstärkung der deutschen Seekräfte in den ostasiatischen Gewässern zwei große Schiffe, das Panzerschiff „Kaiser" und den Kreuzer „Prinzeisin Wilhelm", abgesandt hat. Denn die ostasiatische Frage ist durch den Frieden von Shimonoseki keineswegs erledigt, sie ist vielmehr in das zweite Stadium eingetreten. Nachdem die Zwistigkeiten zwischen China und Japan beigelegt sind, ist der Zeitpunkt gekommen, wo auch die europäischen Staaten, deren Interessen in Ostasien durch die Friedensbedingungen gefährdet sind, ein Wort mitzureden haben.

Infolge dessen haben sich denn die drei mächtigsten Reiche Europas zu einem gemeinsamen diplomatischen Vorgehen geeinigt. Die Gesandtschaften Deutschlands, Frankreichs und Rußlands haben bereits in Tokio den Einspruch ihrer Regierungen gegen den Friedensvertrag zum Ausdruck gebracht. Für Deutschland handelt es sich jetzt nicht mehr allein darum, seine Reichsangehörigen in Ostasien zu schützen, sondern die Gestaltung der Lage hat es auch in die zwingende Nothwendigkeit versetzt, seine bedeutenden Handelsbeziehungen, die mit Mühe und mit großen Opfern in China angeknüpft sind, vor Schädigungen zu bewahren. Eine große Gefahr ist aber für den deutschen Handel thatsächlich in den Friedensbedingungen enthalten.

Umsonst versichern die japanischen Zeitungen, daß infolge der Meistbegünstigungsklausel jeder von Japan errungene Vortheil auch den anderen Mächten zu Gute kommen müsse. Sie verschweigen, daß Japan auf Umwegen diese Meistbegünstigungsklausel zu umgehen sucht, indem es die chinesischen Inlandsabgaben zu ermäßigen strebt. Verlangt es doch, daß alle japanischen Importartikel bei der Beförderung in das chinesische Inland bei Zahlung von zwei Prozent des ursprünglichen Kostenpreises von den Inlandsabgaben befreit sein sollen, während es zugleich dieselbe Forderung für alle von Japanern in China selbst angefertigten Artikel erhebt. Natürlich wird der Kostenpreis der japanischen Produkte bei den niederen asiatischen Löhnen und den billigeren Kohlenpreisen stets schon an und für sich ein geringerer sein als der von Waaren europäischer Herkunft. Es wird also von Japan eine Art von japanisch-chinesischer Industrievereinigung mit Differentialzöllen gegen das Ausland angebahnt, die für unseren Handel von den schädlichsten Folgen begleitet sein müßte.

Wie groß die Interessen sind, die Deutschland in Ostasien zu vertreten hat, kann man wohl am besten daraus ersehen, daß der deutsche Handelsverkehr mit China gegenwärtig etwa 60 Millionen Mark jährlich beträgt. Viele der ersten Handelshäuser in den chinesischen Vertragshäfen sind deutsche Firmen, und das deutsche Reich hat sich infolge dessen auch veranlaßt gesehen, seit 9 Jahren die deutsche Ein- und Ausfuhr durch die ostasiatische Reichspostlinie zu unterstützen. Außerdem besteht seit etwa 7 Jahren die deutsch-asiatische Bank mit einem Grundkapital von 22 Millionen Mark.

Alle diese Interessen laufen Gefahr, durch die Abmachungen der Japaner empfindlich geschädigt zu werden. Wir müssen daher unserer Regierung dankbar sein, daß sie durch die Entsendung der Schiffe den Willen kund gegeben hat, die Rechte und den Vortheil Deutschlands mit aller Energie zu wahren. Die unermüdliche Arbeit der deutschen auswärtigen Politik wird freilich von den deutschen Zeitungen wenig beachtet. Diese sehen nur die Umsturzvorlage vor Augen, aber von den wichtigen Veränderungen im Osten sehen sie nichts, sie sehen nicht, wie sich neue Industriemächte in jenem Welttheil zu bilden suchen, die unter beispiellos günstigen Arbeitsbedingungen dereinst der europäischen Industrie eine schwere Konkurrenz bereiten und dadurch wichtige soziale Veränderungen allmählich im Abendlande herbeiführen können.

Achter Allgemeiner Deutscher Handwerkertag zu Halle a. S.

Nachmittagssitzung vom Dienstag den 23. April.

In der Nachmittagssitzung vom Dienstag nahm zu Punkt 6: „Die weiteren Reformforderungen der deutschen Handwerker-Bewegung, wie Gefängniß- und Militär-Werkstättenarbeit" das Wort Böhme-Großenhain, um in scharfen Worten dagegen Stellung zu nehmen und folgende Resolution vorzuschlagen: „Der Handwerkertag wolle beschließen, daß die Zuchthaus- und Gefängnißarbeit dahin eingeschränkt werde, daß man sie für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung, insbesondere für Anfertigung der Militärarbeit, nutzbar mache oder zum mindesten die in den Gefängnissen hergestellten Arbeiten unter Ausschluß der Maschinen nach den ortsüblichen Preisen bezahlen lasse."

Reimer-Hamburg beantragt noch folgende Resolution: „Der Handwerkertag sieht in den immer mehr von Seiten der Reichs- und Kommunalbehörden eingerichteten Regiebetrieben eine arge Schädigung des selbstständigen Handwerks und macht es deshalb den Vorständen der einzelnen Innungen und Vereine zur Pflicht, überall energisch gegen Regiebetriebe, noch dazu mit Unterbietung der von den Innungen gezahlten Löhne, Front zu machen."

Der Vorstand empfiehlt noch folgende Resolution: „Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag erklärt sich in Konsequenz seiner früheren Beschlüsse für Aufhebung der Militärwerkstätten und Beschäftigung der Gefangenen mit Herstellung von Halbfabrikaten unter Ausschluß der Verwendung von Maschinen oder mit Ausführung von Kulturarbeiten."

Alle drei Resolutionen werden angenommen.

Gegen die „Konsumvereine, insbesondere gegen die Offiziers- und Beamten-Konsumvereine" spricht dann Reichstagsabgeordneter Metzner. Die einstündige Rede gipfelte in der Empfehlung folgender Resolution: „Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag verurtheilt die Konsumvereine als einen Uebergriff nackter Selbstsucht in die Existenz und das Recht des Nächsten; er sieht in ihnen den Keim zu völliger Zerstörung unserer gegenwärtigen Gesellschaftsordnung und Untergrabung der Monarchie infolge ihrer sozialistisch-kommunistischen Tendenz. Insbesondere beklagt er den Umstand, daß in ihrer Existenz geschützte Stände (Beamte und Offiziere), deren Beruf es sein sollte, Eigenthum und Erwerb der auf ihren Gewerbefleiß Angewiesenen zu schützen, in einen deloyalen Wettkampf mit jenen eintreten und so bewußt oder unbewußt zur Zerstörung des gewerblichen Mittelstandes beitragen, dessen Erhaltung als eines unentbehrlichen Gliedes unseres Staatslebens unerläßlich ist. Der Handwerkertag beschließt, alle gesetzlich erlaubten Schritte zu thun, um diese Auswüchse der Gewerbefreiheit zu beseitigen und empfiehlt den Handwerkern auf das dringendste, im Interesse ihrer Selbsterhaltung allen Konsumvereins-Bestrebungen nicht nur fern zu bleiben, sondern dieselben zu bekämpfen, wo immer die Nothwendigkeit hierfür vorliegt." Die Resolution wird angenommen, obwohl sie von dem Abgeordneten Jakobskötter als den Grundsätzen der Gerechtigkeit nicht entsprechend bekämpft worden war.

Figge-Köln beantragt folgende Resolution: „Der Handwerkertag wolle beschließen, die Staatsregierung zu veranlassen, die Errichtung von Filialen zu beschränken. Bei der Anmeldung einer solchen ist dieselbe mit einem Durchschnittssatz von 16 Mark zu veranlagen, wenn ein Einkommen von 1500 Mark noch nicht erreicht ist. Jede weitere Filiale ist progressiv zu erhöhen." Auch diese Resolution wurde angenommen.

Reichstagsabgeordneter Euler (Centr.) referirt nun über Punkt 7: „Die politische Vertretung des Handwerks." Eine Mittelstandspartei sei nicht sein Ideal, es gebe genug Fraktionen. Selbst die Nationalliberalen buhlten jetzt um die Gunst des Handwerks, wie wir gestern gesehen hätten. Die Vertretung des Handwerks in den Parlamenten sei noch sehr kümmerlich, man müsse einen kräftigen Bund der Handwerker haben, um dahin zu wirken, daß das Handwerk wirksamer vertreten sei. Das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht müsse geschützt werden, um unseren Forderungen Nachdruck verleihen zu können. Folgende Resolution wird vorgeschlagen: „Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag beschließt an folgender altbewährten Praxis festzuhalten: „1) Bei allen Wahlen ist thunlichst dahin zu wirken, daß mit Hilfe handwerkerfreundlicher Parteien Kandidaten aus dem Handwerk aufgestellt und gewählt werden; wo dies nicht möglich, da hat der Handwerker in allen Fällen und mit allen erlaubten Mitteln denjenigen Kandidaten zu unterstützen, welcher voll und ganz für das Programm der deutschen Handwerker, insbesondere obligatorische Innung und Befähigungsnachweis einzutreten verspricht. 2) Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag hält nach wie vor die Gründung einer sogenannten Handwerker- oder Mittelstandspartei für überflüssig, ja schädlich, weil bereits Parteien mehr als genug bestehen, und weil

---

Magelone.

Roman von B. von der Lanken.

(16. Fortsetzung.)

Er stäubte ein paar Regentropfen vom Hut und entledigte sich seines Ueberziehers, da erschienen auch schon die Schwestern im Rahmen der Stubenthür, ihm ein herzliches „Willkommen" zuzurufen. Im Zimmer folgte dann ein inniges Umarmen, ein treues, aufrichtiges Segenwünschen, ein Fragen und Antworten, wie es bei einem solchen Wiedersehen wohl überall der Fall ist.

Als das Abendessen vorüber war und jeder seinen gewohnten Platz am runden Tisch eingenommen hatte, erzählte Rolf ohne Umschweife, welche eingreifende Veränderung die Verhältnisse des Vaters erfahren. Die Theilnahme seiner alten Freundinnen war tiefgefühlt; sie kannten Karl Friedrich, sie kannten Helene und Rolf, sie wußten, daß von allem Schweren der größte Theil auf Vater und Sohn kommen würde.

„Ich hoffe, Lona wird Ihnen in dieser Zeit ein Trost, eine Stütze sein," sagte Charlotte.

„Sie ist unser Sonnenstrahl," erwiderte Rolf, und den Rest des Abends füllten nun seine Berichte über die Braut; bei allem Weh, das sein Herz zusammenpreßte, war es ihm eine Wonne, von ihr zu sprechen, all die kleinen Charakterzüge, die einzelnen glücklichen und ernsten Stunden, die sie zusammen verlebt, wieder dadurch wachrufen zu dürfen.

Es war elf Uhr; eine ganze Stunde später wie sonst trennte man sich.

Als Rolf vor die Thür trat, schlug ihm ein feiner Regen ins Gesicht, ein kalter Wind wehte, die Gaslaternen brannten trübe, die Straße war ziemlich menschenleer und still. Eine unfreundliche, frostige Frühlingsnacht umfing ihn; er klappte den Rockkragen in die Höhe und schritt rüstig vorwärts; vor vier Wochen noch würde er am nächsten Droschkenhalteplatz ohne Ueberlegen einen Wagen genommen und den Preis für eine Nachttour gezahlt haben und wäre, ohne von der Unbill der Witterung zu leiden, nach einem vornehmen Restaurant gefahren, wo er seine Freunde gewöhnlich um diese Zeit traf.

Das war jetzt anders, er hatte es sich nicht so schwer gedacht; er war unzufrieden mit sich, daß ihn solche Kleinigkeit überhaupt unangenehm berührte, konnte es aber trotzdem nicht wegleugnen!

Auf dem Leipziger Platz traf er zwei Bekannte, die eben im Restaurant Bellevue zu Abend gespeist hatten.

„Ah, Velten — Velten," riefen sie erfreut, „das ist ja prächtig, wir wollen eben ins Café Bauer, kommen Sie!"

Rolf hätte diese Begegnung gerne vermieden, nun sie einmal stattgefunden, war sein Entschluß rasch gefaßt; Reiseübermüdung vorschützend, lehnte er ab und setzte seinen Weg nach Hause fort.

Schon am nächsten Tage kündigte er seine Wohnung und ging eine zu neue suchen; rascher als er gedacht, fand er eine seinen Einnahmen, wenn auch nicht seinen Wünschen entsprechende, in der Marienstraße vier Treppen hoch, wohin er dann am ersten April übersiedelte.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Entschlüsse, die ein Entsagen, eine Selbstverleugnung, eine Selbstüberwindung fordern, die Menschen am stärksten und opfermuthigsten im ersten Augenblick finden. Solch ein Entschluß, wenn er durch eine rasche Entscheidung ein für alle Mal erledigt ist, stellt oft nicht so hohe Ansprüche an die geistige und sittliche Kraft, wie jene kleinen Kämpfe um die Kleinlichkeiten des Daseins.

Diese Erfahrung machte auch Rolf von Velten; er hatte seine behagliche Wohnung in der Anhaltstraße mit jener in der Marienstraße vertauscht, hatte nun schon einige Mittage in einem billigen Restaurant gespeist und setzte sich, seelisch und körperlich abgespannt, an seinen Schreibtisch; er schrieb an seine Braut.

Berlin, den 4. April 18 . .

Meine liebe kleine Magelone!

Da sitze ich nun in meinem neuen „Heim." Nicht doch; ich will das schöne, traute Wort, dessen ganze Bedeutung mir jetzt erst recht klar wird, nicht mißbrauchen — will es nicht — pardon, der Ausdruck ist drastisch — auf diese „Bude" anwenden. Ja, ja, Herzlieb, ich gehöre jetzt zu den „oberen Zehntausend;" unerwartet schnell habe ich das Ziel erreicht wonach so viele Sterbliche vergebens streben, nämlich über der Menge zu stehen!

Doch nun Spaß bei Seite, meine kleine Magelone! und höre zu, wo und wie ich jetzt lebe. Ich bewohne ein Zimmer und ein halbdunkles Schlafkabinet; die Ausstattung der Räume ist die gewöhnliche aller billigen Chambres garnies; da Du aber auf diesem Felde keine Erfahrungen hast, so will ich Dir in kurzen Zügen ein Bild meiner „Bude" zu geben versuchen.

An der Längswand steht ein mit braunem gemusterten Wollenstoff „bekleidetes" Sopha, dessen Seitenlehnen weiße, wahrscheinlich von der Tochter meiner Wirthin gehäkelte Deckchen zieren; wie eine nähere Untersuchung ergab, nicht sowohl zu Erhöhung eines angenehmen Eindruckes als vielmehr zur Verschleierung weniger angenehmer Abdrücke der pomadisirten Häupter meiner Vorgänger; ein ovaler Tisch mit buntgeblümter Decke steht vor dem Sopha, auf ihm hat die schöne Cuivre poli-Schale von Mama ihren Platz, der Rauchtisch von Papa vor dem einen Fenster, der Papierkorb von Dir neben dem Cylinder-Bureau. An dem schmalen Pfeiler zwischen den Fenstern hängt ein Spiegel in schlecht vergoldetem Rahmen, die Stelle eines Konsoltisches vertritt eine Kommode, ein halbhohes Schränkchen, von meiner Wirthin mit dem hochtönenden Namen „Silberspind" belegt, ein bequemer Rohrlehn- und ein paar andere Stühle vervollständigen das Ensemble, nicht zu vergessen eines Teppichs, von dessen einstiger Farbenpracht nur noch einige gelbe und rothe Rosen und saftgrüne Blätter dem Zahn der Zeit erfolgreich Widerstand geleistet haben. Das ist mein Salon. Die Einrichtung des Schlafkabinets zeigt sich noch viel einfacher, doch ist das Bett wenigstens gut, und ich habe sogar leidlich darin geschlafen.

Soweit war er gerade gekommen, als seine Wirthin klopfte.

„Herein!"

Das Schreiben hatte ihn so über die wenig anmuthende Gegenwart hinweggetäuscht, daß er erst durch eine Anrede im unverfälschten Berliner Dialekt in dieselbe zurückgerufen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

für die Forderungen des deutschen Handwerks im Reichstage bereits eine große Mehrheit vorhanden ist. 3) Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag spricht den Wunsch aus, es möchten diejenigen handwerkerfreundlichen Parteien, welche eine größere Vertretung des Handwerks in Reichs- und Landtag als eine unbedingte Nothwendigkeit seit langen Jahren anerkannt haben, dem Handwerk bei den Wahlen Mandate mehr wie bisher überlassen."

Lindemann (Berlin) wünscht ein Bundesamt für Norddeutschland und eins in München für Süddeutschlond.

Böhme (Großenhain): Es sei ein Akt der Dankbarkeit, hier auch einer neuen Partei, der deutsch-sozialen Reformpartei, mit Anerkennung zu gedenken, die sich hier durch ihren gestrigen Redner, Professor Dr. Förster, ganz besonders scharf für uns ausgesprochen habe. (Beifall).

Möller (Dortmund): Die Zusammensetzung unseres Parlaments wachse ihm zum Halse heraus. Wir seten eine wirthschaftliche Gruppe, wer sich uns nicht anschließe, sei nicht aufrichtiger Freund des Handwerks. Wir hängten uns keiner Partei an die Rockschöße.

Heintze (Hannover) bittet, die Nummer 2 der Resolution zu streichen im Interesse der Entwickelung unserer Sache.

Euler entgegnet, er wolle die Gründung einer Mittelstandspartei unter allen Umständen verhindern. Eine solche Partei würde zur Ohnmacht verdammt sein.

In der Abstimmung werden Absatz 1 und 3 der Resolution einstimmig angenommen, die Abstimmung über Absatz 2 bleibt zunächst zweifelhaft. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird er als angenommen erklärt.

Punkt 8, „Der Maximalarbeitstag für das Bäckergewerbe und die daraus entstehenden Folgen für das gesammte Handwerk", behandelt Blinckmann (Hamburg), der sich an der Hand einer Resolution gegen den Maximal-Arbeitstag erklärt. Der Vater des vorliegenden Gesetzentwurfs des Herrn von Bötticher sei der Abg. Bebel. Die Zustände im Bäckergewerbe seien nicht so schlimm, daß ein Maximalarbeitstag gerechtfertigt erscheine. Vielmehr lägen die Verhältnisse meistens recht günstig. — Die Resolution wird ohne Debatte angenommen.

Körber erklärt unter großem Beifall, daß er auf dem nächsten Zentralverbandstage des Bäckerinnungsverbandes „Germania" den Antrag auf Anschluß dieses großen Verbandes an den Handwerkerbund stellen werde.

Liebrecht (Magdeburg) bekämpft Ausführungsbestimmungen in dem Gesetz über die Sonntagsruhe. Für die völlige Sonntagsheiligung solle statt des ersten, wie bisher, der zweite Feiertag gesetzlich bestimmt werden. Eine derartige Resolution findet Zustimmung.

Zum Schluß der Verhandlungen dankt Biehl für den Eifer und die Begeisterung, die sich während der zweitägigen Debatten gezeigt hätten. Nach den üblichen Dankesworten wird der achte Deutsche Handwerkertag mit einem Hoch auf den Deutschen Handwerkerbund geschlossen.

Politische Tagesschau.

Im deutschen Reichstage soll in den nächsten Tagen die Stellungnahme der deutschen Regierung zum japanisch-chinesischen Friedensschluß zur Erörterung gelangen. Innerhalb der Abgeordnetenkreise werden gegenwärtig Verhandlungen über die Fassung einer hierauf bezüglichen Interpellation gepflogen. Diese überraschende Mittheilung bringen freisinnige Blätter. Verkehrt ist eine solche Absicht auf jeden Fall; man sollte doch einem so erfahrenen Politiker, wie dem Fürsten Hohenlohe zutrauen, das allein Richtige in die Hand genommen zu haben.

Berliner Stadtverordnete und Magistratsmitglieder haben sich dahin schlüssig gemacht, für Sonntag, den 12. Mai, Stadtverordnete und Magistratsmitglieder aus allen Städten Deutschlands nach Berlin zusammenzuberufen, um gemeinschaftlich einen Protest gegen die Umsturzvorlage zu beschließen. Es hat sich für die weitere Ausführung dieses Beschlusses ein Komitee gebildet, an dessen Spitze Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans steht. — Dieser Beschluß ist gefaßt worden, noch ehe das Verbot des Oberpräsidenten, den beabsichtigten Protest gegen die Umsturzvorlage einzulegen, bestimmt war. — Auch in Stettin hat der Magistrat beschlossen, einem Antrage, den Reichstag zu ersuchen, die Umsturzvorlage sowohl in der Fassung der Regierungsvorlage als der Kommissionsbeschlüsse im ganzen und unbedingt abzulehnen, die Zustimmung zu ertheilen. — Inzwischen ist in derselben Weise wie in Berlin durch den Oberpräsidenten auch dort bei der Stadtverordneten-Versammlung und beim Magistrat seitens des Regierungspräsidenten Einspruch erhoben worden, weil für eine Petition gegen die Umsturzvorlage die Beziehung auf die Interessen der örtlichen Gemeinschaft fehle, und die Stadtverordnetenversammlung ihre Befugnisse überschreiten würde.

„Die deutsche Wacht", das Organ des antisemitischen Reichstagsabgeordneten Zimmermann, kündigt an, daß die Antisemiten im Reichstag eine Interpellation einbringen werden, dahin gehend, was die Regierung zu thun beabsichtige, um mit Erfolg dem Gebahren des Petroleumringes entgegenzutreten.

Im Reichstagswahlkreise Rinteln-Hofgeismar ist der antisemitische Kandidat im ersten Wahlgange bei ziemlich geringer Wahlbetheiligung gewählt worden, weil er von vornherein die Unterstützung auch der Konservativen und der Mitglieder des Bundes der Landwirthe gefunden hatte. Das Wahlresultat ist folgendes: Rechtsanwalt Dr. jur. Vielhaben (Antis.) 4845 Stimmen, von Wächter (Soz.) 2198, Souchay (natlib.) 1220, Virchow (freis. Volksp.) 449 und Martin (Rp.) 162 Stimmen. Die „Staatsb. Ztg." schreibt: Auch diese Wahl zeigt wiederum, daß der Antisemitismus nicht die Vorfrucht der Sozialdemokratie, sondern die wirksamste und wir möchten geradezu sagen einzige Waffe gegen die revolutionäre Sozialdemokratie ist. Die deutsch-soziale Reformpartei hat einen Zuwachs von nahezu 2000 Stimmen zu verzeichnen, während alle übrigen Parteien eine ungeheure Niederlage erlitten haben. Die Nationalliberalen sind von ihren 6155 Stimmen, die sie mit Hilfe der Reichspartei im Jahre 1893 erhielten, auf (zusammen) noch nicht 1400 Stimmen herabgesunken, der Freisinn ist fast vollständig hinweggefegt, und auch die Sozialdemokratie wird mit einem Rückgange von nahezu 1000 Stimmen abschließen. Das „Volk" bemerkt: Das Ergebniß der Kandidatur des freisinnigen „Königs der Wissenschaft" ist ein geradezu jammervolles. Mit der freisinnigen Volkspartei ist es eben aus — außer, wo ihre Kandidaten, wie in Eisenach, auf den Krücken anderer Parteien Reichstag hinken.

Die Zustimmung der lippeschen Regierung zu dem von dem dortigen Landtag angenommenen Regentschaftsgesetz scheint sicher zu sein. — Bei den Verhandlungen wurde zur Sprache gebracht, daß auf die Entschließung des Landtags von hoher Stelle Einwirkungen ausgeübt oder versucht seien. Die Thatsache wurde zugegeben, aber erklärt, daß diese Versuche ohne jeden Einfluß auf die Beschlüsse der Majorität geblieben seien.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung vom 25. April 1895.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Schönstedt.

Das Haus genehmigte in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betr. die Ergänzung der Hinterlegungsordnung, ohne Debatte und nahm alsdann die dritte Lesung des Entwurfs eines Gerichtskostengesetzes vor. Gegenüber den Beschlüssen der zweiten Lesung wurden noch mancherlei Abänderungsanträge angenommen, die zum Theil die Regierungsvorlage wiederherstellen, zum andern Theil aber wiederum die Aenderung gewisser Gebührensätze und einzelner Bestimmungen mit sich bringen. Im Ganzen aber berücksichtigte das Haus bei seinen Beschlüssen die wiederholte Mahnung des Justizministers und des Vertreters des Finanzministeriums, Geh. Ober-Justizrathes Heller, durch allzustarke Abstreichungen bei den Gebühren den Justizetat zu Ungunsten des allgemeinen Steuersäckels nicht zu sehr zu belasten und damit das Zustandekommen der Vorlage zu gefährden. Das ganze Gesetz wurde nahezu einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend: dritte Lesung der Gebührenordnung für Notare, des Gesetzentwurfs, betr. die Errichtung einer General-kommission für Ostpreußen, kleine Vorlagen und Anträge.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 25. April 1895.

In der heutigen Sitzung wurde der schleunige Antrag Auer auf Aussetzung des gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt (Sachsen) schwebenden Strafverfahrens angenommen. Dann beendigte das Haus die zweite Berathung der Zolltarifnovelle mit der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen Festsetzung des Zolles für rohes und raffinirtes Baumwollensamenöl auf 10 Mark pro 100 Kilogramm; amtlich denaturirtes Oel wird mit 3 Mark 50 Pf. verzollt. Gegen die Erhöhung des Zolles auf rohes Baumwollensamenöl von 4 auf 10 Mk. wurde von freisinniger und sozialdemokratischen Seite eingewendet, daß dadurch das Speisefett der ärmeren Bevölkerung vertheuert würde. Die konservativen Redner machten dagegen geltend, daß mit der Verbilligung des Speisefetts auch dessen Qualität in gleichem Maße sinke, und daß die ländliche Bevölkerung erheblich geschädigt würde, wenn die minderwerthige Kunstbutter der Naturbutter allzugroße Konkurrenz machen sollte. Auch die nationalliberale Partei sowie das Zentrum traten für die Erhöhung des Zolles ein.

Im Anschluß an die Zolltarifnovelle erörterte das Haus die von der Kommission beantragte Resolution, betreffend die Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz und andere überseeische Gerbstoffe, sowie den von dem Abg. Bachem (Ctr.) dazu gestellten Antrag, nur die zur Gerberei von Leder, nicht aber die zur Färberei verwendbaren überseeischen Gerbstoffe zu verzollen. Die Berathung hierüber wird Freitag 1 Uhr fortgesetzt werden; außerdem Novelle zum Branntwein-Steuergesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April 1895.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend im besten Wohlsein in Kaltenbronn eingetroffen und hat sich heute in frühester Morgenstunde zur Auerhahnbalze ins dortige Revier begeben. — Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern die erste Ausfahrt nach der letzten Unpäßlichkeit, und zwar im offenen Wagen, unternommen. Auch heute Vormittag machte die Kaiserin wiederum eine Spazierfahrt. — Da die hohe Frau nunmehr völlig genesen ist, so wird auch die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach dem Neuen Palais demnächst, voraussichtlich am Dienstag, erfolgen.

— Wie die „Post" erfährt, liegt gegenwärtig dem Kaiser der Gesetzentwurf betreffend der Verpflegungsstationen vor, der in wenigen Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen dürfte. Die Hauptbestimmung dieses Entwurfs ist die, daß die Kosten den Kreisen aufzuerlegen seien, aber so, daß die Provinzialverbände die Hälfte, und gegebenen Falles sogar noch mehr, den Kreisen zurückerstatten.

— Auf Befehl des Kaisers wird die Enthüllung des Berliner Lutherdenkmals am 11. Juni, 11 Uhr vormittags in feierlicher Weise stattfinden.

— Die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche wird am 1. September erfolgen. Die Vorbereitungen zur Feier sind schon im vollen Gange.

— Die Königin von England ist mit der Prinzessin Beatrice und der Prinzessin Viktoria zu Schleswig-Holstein am Mittwoch Nachmittag in Darmstadt eingetroffen. Die Königin wurde auf der Durchreise in Karlsruhe von dem Kaiser begrüßt.

— Fürst Bismarck empfing am Donnerstag eine Deputation der Stadt Köln, bestehend aus dem Oberbürgermeister Becker, den Stadtverordneten Heiser und vom Rath, sowie dem Geh. Sanitätsrath Leute, welche eine Huldigungsadresse und einen prachtvollen silber-vergoldeten Trinkbecher überreichten. Danach empfing der Fürst die Vertreter des plattdeutschen Vereins in Braunschweig, welche eine Miniaturnachbildung des von Heinrich dem Löwen 1166 errichteten Denkmals überreichte, und dann zur Uebergabe von Ehrenbürgerbriefen Vertreter der Städte Lauenburg und Mölln.

— Der Bundesrath hat den Gesetzentwurf, der die Ansprüche an den Invalidenfonds auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 22. März regelt, an einen Ausschuß verwiesen.

— Der Reichstag ist in corpore zur Betheiligung an den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Kanals eingeladen worden.

— Der Ceremonienmeister Herr von Kotze hat die Klinik verlassen.

— Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten, zugegangen. Danach soll durch Erbauung staatlicher Miethshäuser und durch Gewährung von Bauprämien und Darlehen den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern und gering besoldeten Beamten die Beschaffung geeigneter Wohnungen zu angemessenen Preisen an denjenigen Orten erleichtert werden, an welchen die Bauthätigkeit das Wohnungsbedürfniß seither nicht befriedigt. Eine Bevorzugung der Wohnungsinhaber auf Kosten der Allgemeinheit ist nicht in Aussicht genommen, da die Miethspreise so bemessen werden sollen, daß die dem Staate erwachsenden Selbstkosten entsprechende Deckung finden. Der Entwurf sieht zu dem genannten Zwecke zunächst einen Betrag von fünf Millionen Mark vor.

— Die Kommission des Reichtags für den Antrag Kanitz trat heute zusammen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, eine Generaldiskussion über folgende Punkte stattfinden zu lassen: Ob der Landwirthschaft durch Verwirklichung des Antrages Hilfe gebracht werden könne; ob die praktische Durchführung des Antrages möglich sei; ob und welche sozial- und handelspolitischen Bedenken dem Antrage entgegenständen; auch Einzelbestimmungen des Antrages sollen in die Generaldiskussion einbezogen werden, ob der Landwirthschaft auf andere Weise geholfen werden könne. In eine materielle Erörterung des Antrages trat die Kommission heute nicht ein. Nächste Sitzung Sonnabend.

— In der Kommission des Reichstags für die Umsturzvorlage wurde heute der vom Abg. v. Buchka verfaßte Bericht genehmigt. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß § 166 nach dem Antrage Gröber (Ctr.) folgende Fassung erhalten hat: Wer öffentlich in beschimpfenden Aeußerungen den Glauben an Gott oder das Christenthum angreift oder lästert, oder wer öffentlich eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Korporationsrechten innerhalb des Bundesgebietes bestehende Religionsgesellschaft, ihre Lehren, Einrichtungen oder Gebräuche beschimpft, ingleichen wer in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft.

— In Darmstadt beschloß die 2. Kammer in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen 15 Stimmen wiederholt die von der 1. Kammer abgelehnte und von der Regierung bekämpfte Einführung der staatlichen Klassenlotterie und beharrte ferner mit großer Mehrheit auf der Zulassung der Feuerbestattung im Großherzogthum.

— Für die Stichwahl zwischen den Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei im Wahlkreise Lennep-Mettmann empfiehlt die „Kreuzztg." Wahlenthaltung. Die Nationalliberalen und Reichsparteiler wollen für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Fischbeck, stimmen.

Lübeck, 25. April. Für die deutsch-nordische Handels- und Industrieausstellung haben bereits 2000 Aussteller die Beschickung zugesagt.

Provinzialnachrichten.

Culm, 24. April. (Postverkehr.) Seit Montag haben wir endlich wieder eine regelmäßige Postverbindung mit Terespol. Gestern war ein Postrath aus Danzig anwesend. Das Publikum hofft, daß der fünfte Zug (am Abend) nun wieder eingelegt werden wird.

(?) **Culmer Höhe**, 24. April. (Ein großartiges Begräbniß), wie es die Parochie Gr. Czyste wohl noch nie gesehen, fand gestern in Gr. Czyste statt. Es galt dem plötzlich am Herzschlage verstorbenen katholischen Pfarrer Herrn Johann Hoppe, welcher in Gr. Czyste über 40 Jahre als Pfarrer amtirte, die letzte Ehre zu erweisen. Zu diesem Zwecke hatten sich 12 Geistliche der Umgegend, darunter Herr Dekan von Poblocki-Culm, und eine große Anzahl Leidtragender aus der Bevölkerung eingefunden. Es wurden Ansprachen in polnischer und deutscher Sprache gehalten. Der Verstorbene betrieb auch mit großem Eifer und Verständniß die Landwirthschaft, worin er seinen Nachbarn als Muster dienen konnte; er baute stets die neuesten Sorten von Saatgetreide und Kartoffeln.

):(**Krojanke**, 25. April. (Von der Schule.) Bei dem Schulschluß zu Ostern traten aus unserer Schule 40 Konfirmanden aus; die Zahl der neuaufgenommenen schulpflichtigen Kinder beläuft sich auf 95. Die Gesammtzahl unserer Schüler beziffert sich auf 682; davon sind 325 Knaben und 357 Mädchen. Ihrem Bekenntnisse nach sind 338 evang., 234 katholisch und 110 jüdisch. Die Schüler werden in sechs aufsteigenden Parallel-Klassen von zehn Lehrern und einem Rektor unterrichtet.

Aus dem Kreise Tuchel, 22. April. (Eine glänzende Zukunft) verspricht uns das in unserem Kreise belegene Braunkohlenbergwerk Buko. Nicht allein, daß hier eine ausgezeichnete Kohle und Porzellanerde gewonnen wird, sondern man ist sogar in neuerer Zeit bei Bohrungen auf Steinsalz gestoßen. Dieses lagert noch unterhalb der Kohlenschicht und soll, wie schon ermittelt werden konnte, mehrere Meter tief liegen. Ob man es hier mit einem ausgedehnten Salzlager zu thun hat, wird die Zukunft lehren.

Schöneck, 22. April. (Religiöser Wahnsinn.) Seit einigen Tagen zeigten sich bei dem Arzt Dr. D. hierselbst Anzeichen religiösen Wahnsinns; da diese stark zunahmen, mußte er nach Neustadt in die Anstalt gebracht werden.

Danzig, 25. April. (Der Kämmereikassen-Etat) unserer Stadt für das Etatsjahr 1895/96 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5 459 290 Mark ab gegen 6 427 900 Mk. im Vorjahre, er ist also um 968 610 Mk. niedriger.

Allenstein, 24. April. (Ein seltsames Naturspiel), ein Kalb mit sechs Beinen und zwei Schwänzen, brachte dieser Tage eine Kuh des Besitzers H. aus Sch. zur Welt. Das Thier lebte noch einige Stunden.

Inowrazlaw, 24. April. (Die russische Grenzbehörde) hat gegen den inzwischen verhafteten Grenzsoldaten, der den Ziegler Schade bei Chrostowo schwer verletzt hat, auf Antrag des Landraths in Inowrazlaw die sofortige Untersuchung eingeleitet.

Bromberg, 23. April. (Urkundenfälschung aus Eitelkeit.) In der gestrigen Strafkammersitzung hatte sich die Kinderfrau Magdalena Przybolowicz von hier wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Die Angeklagte hatte aus — Eitelkeit ihr Geburtsjahr — 1839 — in ihrem Dienstbuch in 1859 verändert. Bei Vergleichung des Dienstbuches mit dem Quittungsbuch für die Alters- und Invalidenversicherung trat die Täuschung zu Tage. Die Angeklagte erhielt drei Tage Gefängniß.

Gnesen, 24. April. (Eine gräfliche Hochzeit) fand gestern Nachmittag hierorts statt. Rittergutsbesitzer Graf Szoldrzyński aus Lubacz bei Posen und Frl. v. Grabska, Tochter des Rittergutsbesitzers v. Grabski aus Skotnik bei Thorn wurden in der Domkirche von dem seit einigen Tagen hier weilenden Erzbischof v. Stablewski getraut.

Schubin, 23. April. (Vom Blitz getödtet.) Bei dem heutigen Gewitter wurde der auf dem Felde des Gutsbesitzers Bloch in Neuhof mit Pflügen beschäftigte Arbeiter Heinrich Weiß vom Blitze getroffen und sofort getödtet. Die Pferde wurden von dem Schlage nur betäubt und erholten sich nach einiger Zeit.

Posen, 24. April. (Wechselfälschungen) im großen Stile sind hier entdeckt worden. Vergangene Woche erschoß sich der Rittergutsbesitzer v. K., der allgemein als sehr wohlhabend galt. Nach seinem Tode stellte sich aber heraus, daß seine Vermögensverhältnisse die denkbar schlechtesten waren. Durch seine Manipulationen hat v. K. zwei hiesige, übrigens sehr gut fundirte Banken um je 10 000 Mk. geschädigt, einen Kaufmann in Rawitsch um 120 000 Mk., eine andere Firma im Kreise Rawitsch um 30 000 Mk. u. s. w. Der Selbstmörder bekleidete zahlreiche Ehrenämter.

Stettin, 24. April. (Das hiesige Bellevue-Theater) ist, wie die „Ostseeztg." hört, von Direktor Schirmer auf die Dauer von fünf Jahren an den auch in Thorn bekannten Schauspieler Leon Resemann verpachtet worden. Herr Resemann übernimmt die Leitung des Bellevue-Theaters bereits am 1. September d. J.

Belgard (Pomm.), 25. April. (Die hiesige Dampfbrauerei), welche dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage ein Faß ihres Bismarcksbräu sandte, hat eine Bestellung auf dieses Bier aus dem Civilkabinet Sr. Majestät des Kaisers erhalten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. April 1895.

— (Besichtigungsreise). Nachdem die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungspräsident v. Horn gestern Nachmittag in Begleitung des Herrn Landrath Krahmer die Hochwasser-Schäden in der Nessauer Niederung besichtigt, begaben sie sich heute Mittag per Bahn nach Ottlotschin, um die dort vom Norddeutschen Lloyd errichtete Controllstation für durchreisende russisch-polnische Auswanderer zu besichtigen. Darauf gedenken die Herren noch einen Gang in die Ottlotschiner Niederung zu unternehmen, wo gleichfalls große Hochwasserschäden ange-

richtet sind. — Ueber den gestrigen Besuch in der Nessauer Niederung erfahren wir folgendes: Da der von Schirpitz nach der Niederung führende Landweg noch nicht ganz passirbar ist, benutzten die Herren zur Besichtigungsfahrt die Chaussee, später bogen sie von derselben ab und besuchten den Herrn Amtsvorsteher Auschwitz. Dann bestiegen die Herren am Ufer einen Regierungsdampfer und statteten der Stronsker Kämpe einen Besuch ab, von da fuhren sie mit dem Dampfer nach Grünthal und besichtigten die dortigen Verheerungen.

— (Personalien.) Die durch Ernennung des Oberförsters Rodegra zum Regierungs- und Forstrath und durch seine Versetzung nach Danzig erledigte Oberförsterstelle zu Ruda ist dem königl. Oberförster Schuster vom 1. Juni d. J. ab verliehen.

Der Regierungssupernumerar von Kolkow ist zum königl. Kreissekretär ernannt und es ist demselben die Kreissekretärstelle bei dem königl. Landrathsamte zu Strasburg übertragen worden. Der bisherige Inhaber dieser Stelle, Kreissekretär Papius, ist auf seinen Antrag aus diesem Amte zwecks Uebertritt in den Bureaudienst bei dem königl. Ober-Verwaltungsgericht zu Berlin entlassen worden.

— (Personalien bei der Post.) Die Postassistenten Kremke in Thorn, Mattern in Briesen, Student in Dt. Eylau, Thiel in Graudenz, Zollondz in Graudenz sind zu Ober-Postassistenten, der Telegraphen-Assistent Wende ist zum Ober-Telegraphen-Assistenten ernannt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Gutsverwalter Carl Meyer in Lindenhof als Gutsvorsteher-Stellvertreter für jenen Gutsbezirk bestätigt.

— (Bezirkseisenbahnrath.) Die erste ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg wird voraussichtlich Donnerstag den 20. Juni, in Danzig stattfinden. Etwaige Anträge für die Tagesordnung dieser Sitzung aus den Kreisen der Interessenten sind bis zum 10. Mai d. J. einzureichen.

— (Amtseinführung.) Am nächsten Montag vormittags 10 Uhr wird der zum Divisionspfarrer hierselbst ernannte Vikar Zietarski in der St. Jakobskirche in sein Amt eingeführt. Die Einführung erfolgt durch den nach Berlin zur 1. Garde-Infanteriedivision versetzten Divisionspfarrer Michalowicz.

— (Militärisches.) Die diesjährigen Herbstmanöver unseres Armeekorps sollen nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen in der Umgegend von Stolp stattfinden, und zwar beginnen die Brigademanöver in den Geländeabschnitten Schlawe, Adl.-Suckow, Crangen, Buckow, Nemitz bezw. Crangen, Buckow, Gutzmin, Rummelsburg, Treten, Varzin und Stolp, Groß-Runow, Damerkow, Rathsdamnitz, Krampe, sowie in dem Geländeabschnitt nördlich der Eisenbahn Stolp-Lauenburg östlich des Stolpeflusses. Der 21. September ist der letzte Manövertag. Das Brigadeexerzieren der 36. Kavallerie-Brigade findet auf dem großen Exerzierplatze bei Reetz statt. Die 35. Kavalleriebrigade wird ihr Brigade-Exerzieren auf dem Schießplatz bei Hammerstein abhalten. Das Regimentsexerzieren sowie Brigadeexerzieren der Infanterie findet bei Graudenz, Thorn, Danzig und bei Gruppe statt. Das Jägerbataillon Nr. 2 wird an den Uebungen der 69. Infanteriebrigade, die Unteroffizierschule Marienwerder an denjenigen der 70. Infanteriebrigade theilnehmen.

— (Die Dienstalterszulagen), welche die Volksschullehrer des Regierungsbezirks Marienwerder aus der königl. Regierungs-Hauptkasse erhalten, sind für das Rechnungsjahr 1895/96 angewiesen worden und in monatlichen Raten bei den zuständigen königlichen Kreiskassen abzuheben.

— (Direkte Telegraphenlinie Berlin-Moskau.) Eine neue durchgehende Telegraphenleitung zwischen Berlin und Moskau wird in nächster Zeit zur Einrichtung gelangen. In Preußen ist dieselbe von der Reichspostverwaltung bereits fertig gestellt. Dieselbe führt von Berlin nach Thorn und von hier an der Insterburger Eisenbahn bis Allenstein und von dort nach Eydtkuhnen, wo sie an die russische Leitung angeschlossen werden wird, welche direkt bis Moskau führen soll. Auf preußischem Gebiet steht die neue Leitung auf der ganzen Strecke mit keiner Telegraphenstation in Verbindung.

— (Ländlicher Haftpflichtschutz.) Der Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein, ursprünglich für das Weichsel-Nogat-Delta bestimmt, soll jetzt, um vielen an die Vereinsleitung aus den oberen Weichselniederungen und anderen Gegenden der Provinz herangetretenen Gesuchen um Aufnahme Rechnung zu tragen, auch auf die landräthlichen Kreise Schwetz, Stuhm, Marienwerder, Graudenz, Culm, Thorn, Dirschau und Danziger Höhe ausgedehnt werden. Zu einer weiteren Ausdehnung aber würde sich der Verein unter keinen Umständen verstehen, weil sonst leicht die Uebersichtlichkeit verloren gehen und die Verwaltung eine zu schwierigere werden würde. In erster Linie sollen die Niederungen in diesen Kreisen aufnahmefähig sein, wobei aber nicht ausgeschlossen ist, daß auch Höhewirthschaften, in denen die Wirthschaftsbedingungen denen in der Niederung einigermaßen adäquat sind, dem Verein beitreten dürfen. In letzter Zeit haben an Ort und Stelle behufs Organisation des Vereins in dem neu hinzuzunehmenden Gebiete Besprechungen zwischen dem Vereinsvorsitzenden und einigen maßgeblichen Männern aus den Kreisen Marienwerder, Graudenz, Culm und Danziger Höhe stattgefunden, deren Ergebniß ein befriedigendes gewesen ist. Demnächst werden solche Besprechungen mit Vertrauensmännern aus den Kreisen Stuhm und Dirschau stattfinden. Noch nicht nachgesucht haben ihre Aufnahme in den Verein die Thorner und Falkenauer Niederung; sobald solches von berufener Seite geschehen wird, werden auch hier zwecks Organisation der Vereins Besprechungen an Ort und Stelle veranstaltet werden. Das Gebiet, welches der Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein sich zu seiner Wirksamkeit ausersehen hat, ist einerseits ein genügend leistungsfähiges, andererseits für den einfachen Verwaltungsapparat, mit dem der Verein arbeiten will, ein genügend übersichtliches und bequem zu administrirendes. Es dürfte rund 400 000 Hektar betragen. Selbst bei der Annahme, daß sich von diesem Areal anfänglich nur die Hälfte, also rund 200 000 Hektar, dem Verein anschließen würden, würden an Verwaltungskosten, die jährlich unter keinen Umständen mehr als 2000 Mark betragen sollen, nicht mehr als 1 Pf. pro Hektar, bei Anschluß eines größeren Areals verhältnißmäßig noch weniger aufzubringen sein. Für die nächsten Jahre würde überhaupt ein Verwaltungskostenbeitrag voraussichtlich nicht zur Erhebung kommen, da an dem von den Vereinsmitgliedern bei ihrer Aufnahme entrichteten Eintrittsgeld der Verein einen Fonds in Händen hat, aus dem einstweilen die Verwaltungskosten bestritten werden sollen. Hierbei wird bemerkt, daß das ermäßigte Eintrittsgeld von 10 Pf. pro Hektar noch bis zum 1. Juli cr. erhoben werden soll. Nach diesem Termin Eintretende haben dann das satzungsmäßige Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Hektar zu zahlen. Hoffentlich schließen sich recht bald auch andere Theile der Provinz zu ähnlichen Verbänden zu Nutz und Frommen der Landwirthschaft. Der Haftpflichtschutz stellt ein Gebiet dar, auf welchem sich durch Zusammenschluß der Landwirthe mit leichter Mühe und ohne große Kosten viel erreichen läßt.

— (Vertretung.) Herr Kreisphysikus Dr. Wodtke nimmt an einem vierwöchigen medizinischen Kursus in Königsberg theil und wird in dieser Zeit durch Herrn Kreiswundarzt Dr. von Rozycki vertreten.

— (Wahl.) Herr Oberlehrer Mayder aus Marienwerder ist zum Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule gewählt worden.

— (Alters- und Invaliditätsversicherung.) Das Schiedsgericht der Alters- und Invaliditätsversicherung hielt am Mittwoch hier eine Sitzung ab, in welcher 10 Berufungssachen zur Verhandlung kamen. In einem Falle wurde eine Rente von 118,80 Mk. bewilligt, in einem andern Beweiserhebung beschlossen und 8 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

— (Das Impfgeschäft) findet im hiesigen Kreise vom 15. Mai bis 3. Juli statt.

— (Der Allgemeine deutsche Schulverein), Ortsgruppe Thorn hält am nächsten Montag im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses einen Herrenabend ab.

— (Ruder-Verein.) Morgen, Sonnabend findet im Voß'schen Lokale eine Hauptversammlung statt, auf deren Tagesordnung Wahl des ersten Fahrwarts und Aufnahme von Mitgliedern steht.

— (Neuer kaufmännischer Verein.) **Auf Anregung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig vereinigten sich eine Anzahl der hiesigen Mitglieder desselben behufs Gründung eines Kreisvereins. Der neugegründete Verein wurde „Kaufmännischer Verein Borussia“ benannt und als Vorsitzender wurde Herr G. Schulz im Hause G. Hirschfeld gewählt. An jedem Donnerstag finden Vereinsabende im Altdeutschen Zimmer des Schützenhauses statt.**

— (Die Krieger-Fechtanstalt) veranstaltet am nächsten Sonntage im Wiener Café in Mocker eine Wiederholung ihrer kürzlich gegebenen Theatervorstellung mit Konzert.

— (Handwerker-Verein.) In der gestrigen schwach besuchten Hauptversammlung führte Herr Stadtbaurath Schmidt nach langer Abwesenheit den Vorsitz. Der Schriftführer Herr Wendel hielt einen kurzen Jahresbericht, nach dem die Monatsversammlungen des Vereins nicht besser besucht waren als die früheren wöchentlichen Versammlungen. Es wurden im verflossenen Jahre 6 Vorträge gehalten, Vergnügungen fanden vier statt, außerdem wurde eine gemeinschaftliche Besichtigung des Wasserwerks unternommen. Die Mitgliederzahl, welche in der Blüthezeit des Vereins auf 581 stand, ist bis 206 gefallen. Von der Einnahme von 699 Mark ist ein Bestand von 77 Mark verblieben. Das Vereinsvermögen beträgt 1177 Mark. Bei der Wahl des Vorstandes wurden wieder- resp. neugewählt die Herren Stadtbaurath Schmidt, Vorsitzender, Wendel, Schriftführer, Menzel, Kassirer, Borkowski, Preuß, Conrad, Professor Hirsch, Fucks, Scharf, Wittmann, Schliebener, Glicksmann, Beisitzer. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Conrad und Glicksmann gewählt. Der Vorsitzende stellte für die Monate Mai und Juni Besichtigungen der Kläranlage und des Schlachthauses mit seinen neuesten Einrichtungen unter seiner Führung in Aussicht.

— (Die Töpferinnung) hielt gestern Nachmittag auf der Innungsherberge das Frühjahrsquartal ab. Es wurde ein Meister in die Innung aufgenommen, 2 Lehrlinge wurden freigesprochen und ein Lehrling eingeschrieben. Der Antrag des Herbergsausschusses um Leistung von Beiträgen für Instandhaltung der Herberge von 1 Mark pro Jahr und Meister wurde einstimmig abgelehnt. Außerdem wurde noch die Rechnung gelegt.

— (Ziegelei-Park.) Vom schönsten Wetter war das Militär-Freikonzert begünstigt, welches gestern Nachmittag im Ziegeleipark zur Neueröffnung des Ziegelei-Gasthauses unter seinem jetzigen Pächter Herrn Tägtmeyer stattfand. Der Besuch war ein so zahlreicher, daß alle Tische unter den Kolonaden und im Freien bald nach Beginn des Konzertes vollständig besetzt waren. Das Konzert dauerte von 4 bis 8 Uhr und wurde von den Kapellen des Infanterieregiments von Borcke und des Ulanenregiments Nr. 4 unter Leitung ihrer Kapellmeister Herren Hiege und Windolf ausgeführt. Die beiden Kapellen spielten je einen Theil einzeln und einen dritten Theil zusammen. Durch die sorgfältige Wahl des Programms und den schwungvollen Vortrag aller Piecen bot das Konzert den Zuhörern eine genußreiche Unterhaltung; im dritten Theil, der aus dem Bayerischen Defilirmarsch von Riemann, der Kaiserin Augusta-Viktoria-Gavotte von Baselt, dem Fackeltanz von Meyerbeer und dem Armeemarsch Nr. 7 bestand, war die Tonfülle des Orchesters imposant. Die Bedienung des Publikums hatte bei dem starken Andrange einen schweren Stand. Die Bewirthung war eine vorzügliche in Getränken wie in Speisen. Die Preise für Speisen wurden von Manchem etwas hoch gefunden, doch kann man nicht sagen, daß sie zu der Güte der Speisen außer Verhältniß standen. Mit dem gestrigen Konzert wurde im Ziegeleipark zugleich die Saison der wärmeren Jahreszeit eröffnet. In dieser Jahreszeit ist der in bequemer Nähe der Stadt gelegene Ziegeleipark mit seinen schönen Laubholzbeständen und seiner idyllischen Ruhe von Altersher ein bevorzugter Ausflugsort der Thorner, zumal die Umgebung Thorns an Ausflugspunkten ja nicht reich ist. Der Tüchtigkeit und Rührigkeit des neuen Ziegelei-Gasthaus-Pächters darf man wohl vertrauen, daß es ihm gelingen wird, der Ziegelei ihre alte Beliebtheit zu erhalten und sie noch zu erhöhen.

— (Schwurgericht.) In der zweiten Sache wurde gestern gegen die unverehelichte Michalina Nowitzki aus Lissewo wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Der Anklage unterliegt folgender Sachverhalt: In der Strafsache gegen die Besitzersöhne Franz und Stanislaus Cipkowski aus Lissewo wegen Nothzucht wurde die Angeklagte zweimal als Zeugin vernommen. Ihre erste Vernehmung fand vor dem Amtsgerichte in Gollub, die zweite vor dem Schwurgerichte hierselbst statt. Beide Male wurde sie vereidet. Ueber ihre persönlichen Verhältnisse gab sie an, daß sie Helene mit Vornamen heiße und 18 Jahre alt sei. Auf die Frage, ob sie eine ältere Schwester namens Michalina habe, erwiderte sie, daß dies der Fall sei. Diese letztere Angabe war unwahr. Thatsächlich heißt die Angeklagte Michalina und nicht, wie sie angegeben, Helene mit Vornamen, ist 22 Jahre alt und hat keine Schwester namens Michalina. Der Grund, weshalb die Angeklagte die falschen Angaben machte, ist folgender: In der oben erwähnten Strafsache waren die Gebrüder Cipkowski angeklagt, die Nowitzki genothzüchtigt zu haben. Die Hauptbelastungszeugin war die Nowitzki. Seitens der Angeklagten war nun behauptet worden, daß die Nowitzki eine in geschlechtlicher Beziehung bescholtene Person sei und daß sie früher unter Sittenkontrolle gestanden habe. Sie bezweckten damit, die sie belastende Aussage der Nowitzki abzuschwächen und unglaubwürdig zu machen. Die Nowitzki aber, die die Absicht der Gebrüder Cipkowski richtig erkannte, suchte deren Absicht zu vereiteln, indem sie über ihre Personalien unwahre Angaben machte. Ihre Handlungsweise hatte für die Angeklagten Cipkowski aber keine üblen Folgen, da es den letzteren gelang, die Unwahrheit der Aussage der Nowitzki noch rechtzeitig darzuthun. Die Angeklagte führte zu ihrer Entschuldigung an, daß sie in ihrer Jugend stets Helene gerufen worden sei und daß sie geglaubt habe, Michalina sei mit Helene gleichbedeutend. Die Geschworenen nahmen an, daß die Angeklagte sich nur durch die zweite Aussage des Meineides schuldig gemacht habe. Sie bejahten insoweit die Schuldfrage, worauf Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsräthe Neitsch und Martell. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. Die auf heute anberaumte Sache richtete sich gegen den Fischer Johann Zielinski aus Gollub, der beschuldigt war, seinen Vater, den Fischer Simon Zielinski aus Gollub mißhandelt zu haben, sodaß infolge dessen der Tod desselben eintrat. Der Vater des Angeklagten hatte für das vorige Jahr die Fischereigerechtigkeit auf dem Okoninsee gepachtet. Am Abend des 7. September v. J. hatten der Angeklagte und sein Vater Netze und Krebsreusen auf dem See ausgelegt und sich dann in einer neben dem See aufgebauten Bretterbude zur Ruhe begeben, um am nächsten Morgen die Fischgeräthe aufzunehmen. Am frühen Morgen des nächsten Tages waren dann der Angeklagte und dessen Vater jeder in einem besonderen Kahne auf den See gefahren. Um 6 Uhr etwa erschienen am See die beiden jüngeren Geschwister des Angeklagten, um Fische zum Verkauf abzuholen. Sie trafen am Ufer nur den Angeklagten an, der angab, daß der Vater vom See noch nicht zurückgekommen sei. Sie warteten gemeinsam bis gegen Mittag auf die Rückkehr des Vaters und da letzterer auch bis dahin sich noch nicht eingefunden hatte, fuhren Angeklagter und dessen zwölfjähriger Bruder auf den See hinaus, um den Vater zu suchen. Nach einiger Zeit fanden sie den Kahn, mit dem der Vater ausgefahren war, auf dem Wasser umhertreiben. Der Vater war aber nicht darin. Unweit des Kahnes sahen sie dann auch im Schilf ihren Vater liegen und zwar als Leiche. Ohne die Leiche aus dem Wasser zu nehmen, fuhren der Angeklagte und dessen Bruder nach der Bretterbude zurück. Angeklagter meldete den Tod alsdann verschiedenen Behörden und kümmerte sich nicht weiter um die Leiche. Erst am nächsten Tage nachmittags wurde sie auf Veranlassung des Amtsvorstehers aus dem Wasser gezogen. Da der Verdacht vorlag, daß Zielinski eines gewaltsamen Todes gestorben sei, wurde seine Leiche secirt. Die Anklage machte heute dem Angeklagten den Vorwurf, daß er der Todtschläger seines Vaters sei und führte zur Begründung ihrer Behauptung an, daß Angeklagter mit seinem Vater häufig in Streit gerathen, ihn öfter arg mißhandelt und auch mit Todtschlag bedroht habe. Der Angeklagte behauptete unschuldig zu sein. Die Beweisaufnahme fiel derart zu seinen Gunsten aus, daß die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung des Angeklagten beantragte. Die Geschworenen schlossen sich der Ansicht der Staatsanwaltschaft an und verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

— (Gebildeten ev. Damen) im Alter von 18 bis 35 Jahren bietet der evangel Diakonieverein (Adr.: Prof. Dr. Zimmer in Herborn, Bez. Wiesbaden) kostenlos und ohne Verpflichtung für die Zukunft Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Krankenpflege in den verschiedenen Abtheilungen seines Diakonieseminars (in Berlin, Hamburg, Elberfeld, Bremen, Bonn ꝛc.). Dauer der Kurse im allgemeinen 1 Jahr; Austritt jederzeit gestattet. Das Seminar, am 1. Juli v. J. eröffnet, zählte am 1. April 65 Schülerinnen und 12 ausgebildete Schwestern.

— (Uferbahnverkehr.) Am Mittwoch sind auf der Uferbahn 38 Waggons mit Kleie und 10 Waggons mit Holz und Steinen verladen worden. Bei der Beförderung der beladenen Waggons zum Bahnhof haben die Züge eine sehr starke Steigung zu nehmen. Da die gewöhnlichen Maschinen zur Ueberwindung derselben zu schwach sind, so mußte vorgestern der Zug von 48 Waggons in drei Theile zerlegt werden, was großen Aufenthalt und Störung des übrigen Verkehrs verursachte. Mit Rücksicht darauf, daß solche Störungen öfters vorkommen, würde es sich empfehlen, daß die Verwaltung für den Uferbahnverkehr eine stärkere Lokomotive einstellt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel auf der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat. — Zurückgelassen ein Damenregenschirm im Geschäftslokale des Herrn Juwelier Grollmann.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,40 Meter über Null.

Mocker, 25. April. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Gemeinde-Etat pro 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 47 500 Mark festgestellt. Zum Kassenrevisor wurde Herr Schmidt gewählt an Stelle des Herrn Graffunder, welcher sein Amt aus dienstlichen Rücksichten niedergelegt hat. Zu einem Denkmal für den verstorbenen langjährigen Gemeindevorsteher Voß bewilligte die Versammlung 100 Mark.

(!) **Aus dem Kreise Thorn**, 25. April. (Den Weg) von der Thorn-Ottlotschiner Eisenbahn nach der Grenze vom Czernewitz läßt die Königl. Fortifikation jetzt festlegen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 25. April. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im 6. sächsischen Wahlkreise erhielten Horn (Sozd.) 16575, Andrae (kons.) 7774, Hartwig (Antis.) 8693. Horn ist somit gewählt.

Weimar, 25. April. (Reichstagsersatzwahl). Bisher wurden abgegeben: Kulemann (natl.) 2284, Reichmuth (kons.) 4215, Baumbach (frs.) 4384, Baudert (Sozd.) 5575 Stimmen. Das Ergebniß von 40 Ortschaften steht noch aus. Voraussichtlich findet Stichwahl zwischen Baudert und Reichmuth statt.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. April.	25. April.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—15	219—25
Wechsel auf Warschau kurz	219—	218—90
Preußische 3 % Konsols	98—70	98—75
Preußische 3½ % Konsols	104—90	105——
Preußische 4 % Konsols	105—90	105—90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	98—20	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—90	105—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	69—35	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—50	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—50	102—40
Diskonto Kommandit Antheile	216—60	216—90
Oesterreichische Banknoten	167—45	167—35
Weizen gelber: Mai	149—	146—50
Juli	149—	147—
loko in Newyork	66½	67¼
Roggen: loko	131—	129—
Mai	129—50	128—50
Juni	130—75	129—75
Juli	132—	131—
Hafer: Mai	124—50	124—
Juni	124—50	124—
Rüböl: Mai	43—30	43—30
Juni	43—60	43—50
Spiritus:		
50er loko	55—	54—70
70er loko	35—20	35—
70er Mai	39—50	39—20
70er Juli	40—10	39—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Thorner Marktpreise
vom Freitag den 26. April.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	50	15	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	„	12	00	12	50	Eßbutter	„	1	20	1	60
Gerste	„	12	00	12	50	Eier	Schock	2	00	—	—
Hafer	„	10	50	11	00	Krebse	„	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	„	5	50	—	—	Aale	1 Kilo	1	40	1	60
Heu	„	5	50	—	—	Bressen	„	—	50	—	—
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	70	1	90	Hechte	„	—	80	—	—
Weizenmehl	„	8	20	14	80	Karauschen	„	—	80	—	—
Roggenmehl	„	6	60	10	20	Barsche	„	—	80	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	—	—	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	1	40	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen	„	—	60	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	1	00	Weißfische	„	—	30	—	—
Kalbfleisch	„	—	60	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	—	—	Petroleum	„	—	20	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus	„	1	10	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war gut mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie Produkten beschickt. Der Verkehr war flott.

Es kosteten: Weißkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 30 Pf. pro Pfd., Petersilie 20—30 Pf. pro Pack, Porrey 20—30 Pf. pro Mdl., Schnittlauch 5 Pf. pro Bdch., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wrucken 3 Pf. pro Pfd. Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—40 Pf. pro Stange, Radieschen 20 Pf. pro 3 Bdch., Spargel 1,20 Mk. pro Pfd., Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Puten 6,00 bis 7,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00 Mk. pro Stück, Hühner alte 1,50—2,00 Mk. pro Stück, Tauben 70 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag den 28. April 1895.

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm 9¼ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Vorm. 11½ Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Schönermark. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachmittags 5 Uhr Prediger Pfefferkorn. Kollekte für das Bethaus in Rittel, Diözese Konitz.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9½ Uhr Superintendent Rehm. Stiftungsfest des Jünglingsvereins.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. ½10 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl.

Bethaus zu Nessau: vorm. 9 Uhr Einsegnung der Osterkonfirmanden, dann Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Evangelische Schule zu Podgorz: abends 6 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Schloßkapelle in Lulkau: vorm. 9½ Uhr Kandidat Gellonneck.

Katholischer Militär-Gottesdienst.

St. Jakobs-Kirche: vorm 8½ Uhr Hochamt und Predigt: Divisionspfarrer Michalowicz.

Montag den 28. April 1895.

St. Jakobs-Kirche: vorm. 10 Uhr Einführungsfeier des Divisionspfarrer Zietarski.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatzgeschäft** für die Militärpflichtigen der **Stadt Thorn und deren Vorstädte** findet für die im Jahre **1873** geborenen Militärpflichtigen und etwaige ältere Jahrgänge

am **Montag den 29. April,**

für die im Jahre **1874** geborenen

am **Dienstag den 30. April,**

für die im Jahre 1875 geborenen

am **Mittwoch den 1. Mai,**

im **Mielke'schen Lokale,** Karlstraße Nr. 5, statt und beginnt an jedem der genannten Tage

vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gegenwärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Losung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungs-Lokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Losungsscheine in unserem Bureau I **(Sprechstelle)** zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenwerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin seinen Geburts- oder Losungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Losungsscheine werden den Militärpflichtigen durch die Polizei-Sergeanten zugestellt werden.

Thorn den 9. April 1895.

Der Magistrat.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe** am

Montag den 6. Mai 1895 von vorm. 10 Uhr ab

im **Schreiber**'schen Saale zu Schönsee.

Schutzbezirk Drewenz: Totalität, 4 Stück Kiefern-Bauholz mit 230 Fm., 226 Rm. Kiefern-Kloben, 155 Rm. Knüppel und 27 Rm. Rm. Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen);

Schutzbezirk Strembaczno: 8 Rm. Eichen-Reiser 2. Kl., 32 Rm. Aspen-Kloben, 4 Rm. Kiefern-Nutzkloben und 5 Rm. Kloben.

Schutzbezirk Kämpe: Totalität, 644 Rm. Kiefern-Kloben, 138 Rm. Knüppel, 370 Rm. Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen) und 368 Rm. Reisig 3 Kl.

Königliche Oberförsterei Strembaczno.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Montag den 29. April cr.

nachm. 3 Uhr: Kavallerie-Kaserne,
„ 4 „ Fort Heinrich v. Plauen (IVa.)

Garnison-Verwaltung Thorn.

Wegen Revision der Königlichen Gymnasialbibliothek

müssen **sämmtliche** aus derselben entnommene Bücher am 24. und 27. April oder am 1. Mai nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen.

Thorn den 22. April 1895.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Familien-Anzeigen

aller Art, wie

**Geburtsanzeigen,
Verlobungsanzeigen,
Vermählungsanzeigen,
Danksagungen,
Todesanzeigen**

werden **schnell, sauber** und **preiswerth** angefertigt in

C. Dombrowski's Buchdruckerei,
Katharinen- und Friedrichstrassen-Ecke.

Restaurant Hotel zur Holzbörse.

Araberstrasse Nr. 16. THORN. Araberstrasse Nr. 16.

Zimmer von 1 Mark an.

Exquisite Weine. — Echte Biere.

Angenehme freundliche Bedienung.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. Menzel, Thorn.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Nur sofortige Baargewinne!
Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer
am ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Serien-Loos mit einem Treffer
gezogen wird. Der Theilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. à Mk. **500 000, 400 000, 300 000** etc. zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen Mark
bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc., mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospecte gratis. Beitrag pro Ziehung **nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldung bis spätestens den 28. ds. Monats.** Alleinige Zeichnungsstelle: **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.** Specialgarantie beim Amt deponirt.

Nächste Ziehung am 14. Mai cr.

Stettiner Pferde-Lotterie; Lose à 1,10 Mark.
Königsberger Pferde-Lotterie; Lose à 1,10 Mark,
Marienburger Geld-Lotterie; Hauptgewinn 90 000 Mark, Lose à 3,25 Mark empfiehlt
die Hauptagentur **Oskar Drawert,** Altstädt. Markt.

Tapeten u. Farben

billigst im

Ausverkauf

der

R. Sultz'schen Konkursmasse.

Verein der Bücherfreunde

Wir liefern unsern Mitgliedern jährlich

8 deutsche Originalwerke

(keine Übersetzungen) Romane, Novellen und allgemeinverständl.-wissenschaftliche Werke, zusammen mindestens 150 Druckbogen stark.

Abonnement pro Quartal eleg. geb. Mk. 4,50, Mk. 3,75 geh.

Die Zusendung erfolgt portofrei.

Erscheinungsplan des 4. Jahrganges.

Inhalt:

Anton Freiherr von Perfall: **Der Scharffenstein.** Roman. Einzelpreis geheftet Mk. 4,—, gebunden Mk. 5,—.

A. von der Elbe: **Die jüngeren Prinzen.** Historischer Roman. Einzelpreis geheftet Mk. 4,—, gebunden Mk. 5,—.

Rochus Schmidt, Hauptmann: **Deutschlands Kolonien. I. Bd.** Mit über **100** Bildern und 2 Karten. Einzelpreis geheftet Mk. 5,—, gebunden Mk. 6,—

Otto Elster: **Der Pförtnerssohn von St. Veit.** Roman. Erscheint Anfang März

Jens Larsen: **Streifzüge in Toscana, an der Riviera und in der Provence.** Mit über **100** Bildern.

Rochus Schmidt, Hauptmann: **Deutschlands Kolonien. II. Band.** Mit über **100** Bildern und 4 Karten.

Gerhard von Amyntor: **Gewissensqualen.** Zwei Novellen. Eine Sturmnacht. — Der Laryngologe.

Arthur Achleitner: **Fröhlich Gejaid!** Jagdgeschichten aus den bayrischen und österreichischen Alpen.

Satzungen und ausführliche Prospekte gratis und franko.

Nachbezug von Jahrgang I, II, III à Mk. 18,— geb., Mk. 15,— geh.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Schall & Grund, Verlagsbuchhandlung, Geschäftsleitung des Vereins der Bücherfreunde, **Berlin** W. 62, Kurfürstenstr. 128

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Mai 1895 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.		
Personenzug (2—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.43	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.10	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.51	Nachm.
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.53	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	2.01	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.08	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.10	Nachts.

Hauptbahnhof nach

Argenau - Inowrazlaw - Posen.		
Personenzug (1—4 Kl.)	6.51	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.52	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	3.31	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.06	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.03	Abends
Ottlotschin-Alexandrowo.		
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.00	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.36	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	11.54	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	7.37	Abends
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.		
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.43	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends
Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.22	Morg.

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.		
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.23	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.25	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.02	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.05	Abends.
Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.		
Personenzug (1—4 Kl.)	6.19	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.31	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.23	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.16	Abends

Hauptbahnhof von

Posen - Inowrazlaw - Argenau.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.09	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.01	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.44	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.27	Abends
Alexandrowo - Ottlotschin.		
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.42	Morg.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	9.36	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	4.41	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.23	Abends
Berlin - Schneidemühl - Bromberg.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.26	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.31	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.55	Nachts.

Restaurant zum Landsknecht,

Katharinenstrasse 7.

Die Uebernahme zeigt an und empfiehlt reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte,

große Auswahl an kalten Speisen und anerkannt kräftigen Mittagstisch, Abonnement 50 Pf.

Ausschank: Kauffmann'sches Bier.

Um gütige Unterstützung bittet

Hochachtungsvoll
W. Olkiewicz,
früher Hotel Museum.

Uhren!!

Großartig sortirtes Lager, darunter viele Neuheiten.

Billigste Preise. Weitgehendste Garantie.

Beim Kauf einer neuen nehme alte Taschenuhren in Zahlung.

A. Nauck, Uhrenhandl.,
Atelier für Reparaturen,
Thorn, Heiligegeiststraße 13.

J. K. Piątkiewicz,

Bildhauer & Vergolder,
Thorn, Coppernikusstrasse 230
empfiehlt sich
zur **sauberen Anfertigung** von
Altären, Ornamenten,
Statuen, Figuren für Kirchen,
Grabdenkmälern
in Marmor und Sandstein,
ferner
Stukaturarbeiten bei Dekoration von Zimmern, Bilderrahmen.
Großes Lager von Oeldruckbildern.
Vergoldungen
jeder Art 2c. und versichert die reellste Bedienung.
Verpackung sicher und billig.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medizinische Seife **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts etc.** unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz,** Seifenfabrik und **Anders & Co.,** Drogerie.

---

15 Morgen Acker und Wiese in Mocker

sind sofort zu verpachten durch

Benno Richter, Thorn.

Suche eine Gastwirthschaft

oder **Wassermühle** mit 5 bis 60 Morg. Land zu kaufen oder zu pachten. **A. Jantz,** Mocker bei Thorn, Gartenstraße Nr. 10.

Bäckerei

umstandshalber von sofort zu vermiethen. Miethspreis 500 Mark. Offerten unter **„Bäckerei"** an die Exp. d. Ztg.

Ein eiserner, gut erhaltener

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **J. St.** erbitte a. d. Exp. d. Z.

Groben Kies,

Gartenkies und Mauerkies zu haben bei **H. Röder,** Mocker.

Eine gebrauchte Hobelbank billig zu verkaufen **Fischerei-Vorstadt Nr. 34.**

Für einen Primaner,

der auch bereit ist, **Nachhilfestunden** zu ertheilen, wird eine gute **Pension** von sogleich gesucht.

Offerten unter **100** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

100 Arbeiter

finden bei hohem Lohn im Kiesschacht Seyde bei Tauer (Arbeitszubetrieb) sofort Beschäftigung. **Schönlein & Wiesner,** Thorn III.

Suche Schülerinnen,

auch solche, welche ein ganzes Jahr unentgeltlich lernen wollen.

J. Afeltowska, Modistin,
Thorn, Strobandstraße Nr. 16.

Ein anständiges Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Offerten bitte unter **R.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Tüchtige Mädchen

erhalten gute Stellen durch **E. Baranowski's Mieths-Comptoir,** Gerechtestraße 8.

Eine kleine Familien-Wohnung ist vom 1. Mai zu verm. Heiligegeiststraße 13.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:

Orchestrion-Concert.

Entree frei.

Paul Schulz.

Kein Husten mehr.

Ein **gutes Genussmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-** und **Lungenleiden** die **Heldt'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei **Gustav Oterski.**

Klavierspielen

für häusl. Festlichk. **Klavierunterricht** bei Ww. **H. Kadatz,** Mauerstr. 37, 1 Trp.

Ein Grundstück,

Vorstadt Thorns, Mittelwohnungen, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **N. B.** in der Exp. d. Ztg.

Drei hochtragende Kühe

verkauft

Sadlau, Rogowo bei Tauer.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

A. Wohlfeil, Bäckermeister, Schuhmacherstraße.

E. kl. möbl. Zim. v. sof. z. verm. Schuhmacherstraße Nr. 17, II.

Ein möbl. Zimmer,

eventl. Burschengelaß, ist per sofort zu vermiethen **Strobandstraße Nr. 11, 2 Tr.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermiethen **Culmerstraße 15, 1 Tr.**

Ein möblirtes Zimmer mit Pension für einen oder für zwei Herren vom 1. Mai zu vermiethen **Fischerstraße Nr. 7.**

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Zwei möbl. Zimmer nebst **Burschengel.** 1. Etage zu vermiethen.

A. Nehring, Gerechtestraße 1.

Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree, 4 Zimm., Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer 2c. vom 1. April zu vermiethen. **Kluge.**

Möbl. Parterrezimmer

zu vermiethen. **Strobandstraße 12.**

---

2 zusammenhäng. möbl. Zimmer vom 1. Mai zu verm. **Hotel Museum.**

---

2 **möbl. Zim.** u. Burschengel. vom 1. Mai zu verm. **Gerechtestrasse 13.**

Ein gut möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, umständeh. sofort zu vermiethen **Jakobstrasse 16, II.**

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen Gerberstraße Nr. 33.

Ein möbl. Part.-Zimm. n. Kab. vom 1. Mai zu verm. Heiligegeiststr. 11.

---

2 frdl. gr. Z. m. a. Zub. u. 1 frdl. Z. an eine anst. Wittwe od. Frl. v. s. z. v. Bäckerstr. 3.

Ein möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 4

---

15 Mark Belohnung.

Warne vor Ankauf.

Montag den 22. April ist mir eine **gold. Damenuhr nebst gold. Kette gestohlen worden,** gleichfalls ein **schwarz. Cheviot-Anzug.** Sollte jemand etwas von den Sachen zum Ankauf anbieten, bitte es der Polizei zu melden. **F. Czarnecki.**

Ein weißer, schwarz-gefleckter junger

Hund

(Terrier) ist verloren gegangen. Abzugeben Bromberger Vorstadt, **Schulstraße 11.**

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	—	—	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Lotteriegewinnliste.